

40 Jahre Ökoworld: Von erneuerbaren Energien zu Starbucks

von Tim Habicht / 30 Mrz, 2016 um 11:50



Seit 1995 verwaltet die ethisch-ökologische Fondsgesellschaft Ökoworld das Geld von Kunden. Verändert haben sich seit dieser Zeit nicht nur die Haarschnitte und Klamotten-Trends, sondern auch die Investment-Themen. Ehemals „Kollektive Versicherungs-Agentur Alfred und Klaus“, im Jahr 1975 gegründet, verwaltet die Firma heute nicht nur ausschließlich „urgrüne“ Investments wie Wasser, Wind und Solar, sondern definiert den Begriff Nachhaltigkeit anhand von Beispielen wie Starbucks oder Fielmann neu.

„Die zentralen Themen des Fonds haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. 2009 investierten wir beispielsweise einen Großteil in erneuerbare Energien. Auch unsere Anleger haben sich verändert. Die Käufergruppen werden immer ökologischer und

wollen ihr Geld bewusster investieren“, sagt Alexander Funk, Fondsmanager des [OekoWorld OekoVision Classic C](#)-Fonds im Gespräch mit *Citywire Deutschland*.

Apple als Investment abgelehnt

Was sind also die größten Themen und Kriterien für nachhaltige Investitionen in der heutigen Zeit? Mit einem von Anlegern breit gekauften Titel, erklärt Funk den Ansatz: Auch wenn die Performance des Produktes stimmen, müssen die Prozesse in der Manufaktur ebenfalls passen.

„Wir hatten bereits vor dem Boom der Smartphones Apple unserem Anlageausschuss vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde allerdings abgelehnt“, begründet Funk den Nichtkauf des mittlerweile zum Tech-Giganten aufgestiegenen iPhone-Herstellers und führt fort: „Der Grund dafür ist aber nicht direkt Apple, sondern der umstrittene taiwanische Zulieferer Foxconn. Das Unternehmen weist unzureichende Arbeitsbedingungen in China auf.“

Im Anlageausschuss sind elf Experten vertreten. Unter anderem Angelika Zahrnt, von 1998 bis 2007 Vorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), dem größten Umweltverband Deutschlands, dem Geografen Uwe Kleinert und Hans-Joachim Döring, Beauftragter für Umwelt und Entwicklung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

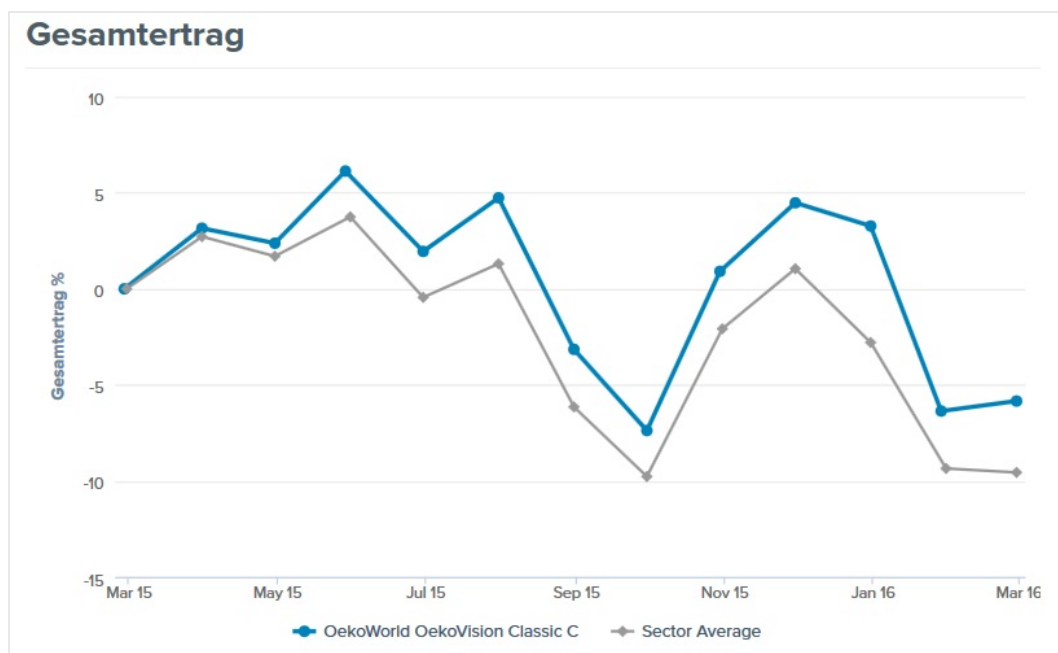
Belgischer Hersteller von Sensoren

Auch wenn ein durchaus vielversprechender Performance-Treiber wie Apple aus dem Investmentuniversum von Ökoworld fällt, gibt es viele andere Sektoren und Unternehmen, die sowohl ethisch-ökologisch als auch von der Performance her vielversprechend sind: „Wir sehen derzeit attraktive Investitionsmöglichkeiten beim autonomen Fahren, Sensorenteknik, Gesundheit und Bildung. Alle Sektoren haben gemein, dass sie zukunftsorientierte Themen behandeln. Genau in diesen innovativen Geschäftsmodellen liegen auch große Performance-Chancen“, sagt Funk.

Aber kann man als nachhaltiger Anleger, der zuvor stark auf erneuerbare Energien gesetzt hat, in Autos investieren?

„Elektrotechnik wird in Autos, sei es bei den jetzigen oder den zukünftigen selbstfahrenden, immer wichtiger. Deswegen investieren wir nicht direkt in die Autohersteller, sondern in die Sensoren-Zulieferer“, klärt Funk auf, der hinzufügt: „Die Elektrifizierung und die Vernetzung in der Autobranche ist ein zentrales, zukunftssträchtiges Thema, das große Wachstumschancen liefert und mit unserem Investment-Ansatz vereinbar ist.“

So investiert der rund €470 Millionen große [OekoWorld OekoVision Classic C](#)-Fonds beispielsweise in Melexis aus Belgien, einem Mikroelektronikhersteller von Sensoren. „Die Produkte des Unternehmens werden von allen führenden Automobilherstellern in Europa, USA und Asien eingesetzt. Unsere Positionen wurden in diesem Segment nach den überzeugenden Quartalszahlen weiter ausgebaut“, so Funk.



Was Starbucks und Fielmann nachhaltig machen

Mit Investitionen von aktuell 2,3% des Fonds gehört die weltweit bekannte KaffeeKette Starbucks zu den größten Positionen des Fonds. Was ist an Starbucks ethisch-ökologisch? „Starbucks hat in den USA den Umgang mit der duftenden Bohne auf den Kopf gestellt und es geschafft, dass die Kunden einen Preis bezahlen, der die auch

die Kaffeeproduzenten wertschätzt“, so Funk.

Dafür bezahle Starbucks Premiumpreise an die Kaffeebauern – verpflichtet diese aber zur Einhaltung von umfangreichen Nachhaltigkeitsstandards. „Zudem ist das Unternehmen der weltgrößte Abnehmer von FairTrade-zertifiziertem Kaffee“, sagt Funk.

Kontaktlinsenhersteller aus Asien

Dass vor allem der Gesundheitssektor bei einer alternenden Gesellschaft immer wichtiger wird, gibt auch Ökoworld an und investiert somit in den Brillenhersteller Fielmann. „Unabhängig vom Wirtschaftswachstum sehen wir den Verkauf von Seh- und Hörhilfen in den Industrie- und Schwellenländern als attraktive Investitionsmöglichkeit. Die Bevölkerung in den Schwellenländern wächst und beansprucht auch immer mehr medizinische Versorgung“, so Funk.

Es gibt aber auch exotischere Investitionen in dieser Branche: „Unser Hörgeräte-Vertreiber Amplifon aus Italien, verfügt über ein globales Filialnetz in 22 Ländern und positioniert sich in den letzten Jahren unter anderem in Indien und der Türkei“, sagt Funk und nennt die asiatischen Kontaktlinsenhersteller Interojo und ST Shine Optical als weitere Beispiele, die in dem Schwellenländerfonds Growing Markets 2.0 zu finden sind.

Der OekoWorld OekoVision Classic C-Fonds erzielte in den vergangenen drei Jahren bis Ende Februar eine Wertsteigerung von 30,6% auf Euro-Basis. Die von *Citywire* vergebene Benchmark steigerte sich im selben Zeitraum um 24,4%.
